



An die Historiker Deutschlands!

Die Reichsdeutsche Waffenbrüderliche Vereinigung e. V., die bereits vielfach erfolgreich in die Öffentlichkeit getreten ist, rechnet zu ihren wichtigsten Aufgaben eine Aufklärung in Wort und Schrift über den politischen, wirtschaftlichen und geistigen Entwicklungsgang der Staaten und Völker unserer Verbündeten, zunächst insbesondere Österreichs und Ungarns.

Zur Lösung dieser Aufgabe sind in erster Linie die Geschichtsforscher und Geschichtslehrer berufen. An sie alle wendet sich der Historiker-Ausschuß der Reichsdeutschen Waffenbrüderlichen Vereinigung e. V. mit der Bitte um ihre Mitwirkung.

Als Mittel zur Erreichung des erstrebten Zwecks wird zuvörderst eine auf die politische und kulturelle Eigenart näher eingehende Behandlung des Verdegangs der Österreichisch-Ungarischen Monarchie in den Vorlesungen unserer Hochschulen und im Unterricht unserer höheren Lehranstalten ins Auge gefaßt. Sodann soll Anregung zu zweckdienlichen Vorträgen auf den Tagungen der Vereinigungen gegeben werden, zu denen reichsdeutsche sowie österreichische und ungarische Mitglieder gehören: Historikertag, Philologentag, Gesamtverein deutscher Geschichts- und Altertumsvereine, Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, Verband deutscher Geschichtslehrer usw. Sehr großes Gewicht muß zudem auf die Förderung der gehegten Absichten durch die Fach- und Schulliteratur gelegt werden. Für eine entsprechende, über Deutschland belehrende Tätigkeit auf Seiten Österreichs und Ungarns bürgen die der Reichsdeutschen gleichartigen dortigen Waffenbrüderlichen Organisationen.

Wir erhoffen von einem auf alles dieses gerichteten Zusammenwirken zwischen Deutschland, Österreich und Ungarn eine fruchtbare Pflege des gegenseitigen Verständnisses und Sicheinlebens, die dazu beitragen wird, unserem in heißem gemeinsamen Kampf erprobten Bunde einen unlösbaren Halt für alle Zeit zu gewährleisten.

Zur Verfolgung dieses Zieles bedarf es der tätigen Mitwirkung aller deutschen Historiker. Leihen Sie uns hierzu Ihre wertvolle Unterstützung! Diese Bitte ergeht zugleich an die Vereinigungen der Historiker, deren jede, zufolge § 5 und 6 unserer Satzungen, körperschaftliches Mitglied werden kann.

Beitrittserklärungen und alle anderen Zuschriften werden an die Geschäftsstelle der Reichsdeutschen Waffenbrüderlichen Vereinigung E. V., Historiker-Ausschuß, erbeten.

Der Historiker-Ausschuß

der Reichsdeutschen Waffenbrüderlichen Vereinigung E. V.:

Professor Dr. G. Rechmisch, Geh. Reg.-Rat, Vorsitzender, Charlottenburg. Professor Dr. Amfel, Vorstandsmitglied der Reichsdeutschen Waffenbrüderlichen Vereinigung E. V. Dr. Bonwersch, Oberlehrer, Schriftführer, Berlin-Dahlem. Dr. Fritz Arnheim, I. Schriftführer der Historischen Gesellschaft, Charlottenburg. Dr. Georg von Below, Geh. Hofrat, Universitätsprofessor, Freiburg i. B. Dr. Karl Brandt, Geh. Reg.-Rat, Universitätsprofessor, Göttingen. Dr. Paul Baillen, Geh. Archivar, Archiodirektor, Vorsitzender des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, Charlottenburg. Dr. Albert Brackmann, Universitätsprofessor, Königsberg i. Pr. Dr. Wilhelm Buch, Geh. Reg.-Rat, Universitätsprofessor, Marburg. Dr. Anton Schrauff, Universitätsprofessor, Würzburg. Dr. Richard Fester, Geh. Reg.-Rat, Universitätsprofessor, Halle a. S. Dr. Fritz Friedrich, Professor am Realgymnasium, Vorsitzender der Ortsgruppe Leipzig des Verbandes deutscher Geschichtslehrer, Leipzig. Dr. Walter Goeg, Geh. Hofrat, Universitätsprofessor, Leipzig. Dr. Hans Gildner, Direktor der Kgl. Luisenstiftung (Vogesen mit Oberlozenn und Sembienanfalt), Posen. Dr. Bruno Gumlich, Prof. am Schiller-Realgymnasium, Charlottenburg. Dr. Otto Hoepf, Universitätsprofessor, Berlin. Dr. Adolf von Harnack, Wittl. Geh. Rat, Syllenz, Universitätsprofessor, Generaldirektor der Kgl. Bibliothek, Berlin-Granevald. Dr. Theodor Jigen, Archiodirektor, Düsseldorf. Dr. Rudolf Köhlsche, Universitätsprofessor, Leipzig. Dr. Erich Marks, Geh. Hofrat, Universitätsprofessor, München. Dr. Friedrich Meinecke, Geh. Reg.-Rat, Universitätsprofessor, Berlin-Dahlem. Dr. Alois Meister, Geh. Reg.-Rat, Universitätsprofessor, Münster i. W. Dr. Eduard Meyer, Geh. Reg.-Rat, Universitätsprofessor, Berlin-Lichterfelde. Dr. Friedrich Neubauer, Geheimrer Studienrat, Gymnasialdirektor, Vorsitzender des Verbandes deutscher Geschichtslehrer, Frankfurt a. M. Dr. Karl Objer, Geh. Hof-Rat, Direktor des Großherzogl. badischen Generallandesarchivs Karlsruhe. Dr. Hermann Duden, Universitätsprofessor, Heidelberg. Dr. Eugen von Schneider, Direktor des Kgl. württemb. Geh. Hans- und Staatsarchivs, Stuttgart. Dr. Alois Schulte, Geh. Reg.-Rat, Universitätsprofessor, Bonn. Dr. Paul Schwarz, Professor, Oberrealschuldirektor, Berlin. Dr. Georg Steinhilfen, Professor, Bibliotheksdirektor, Cassel. Dr. Karl Weller, Professor am Gymnasium, Stuttgart. Dr. Georg Weiffram, Geh. Reg.-Rat, Universitätsprofessor, Direktor der Kgl. Universitäts- und Landesbibliothek, Straßburg i. G.

Kriegsversicherung des Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten. Angehts der zahlreichen Beteiligung an dieser Kriegsversicherung, welche im besonderen wohl auch auf die Unterstützung durch die Presse zurückzuführen ist, erscheint es angezeigt, über die bisherige Entwicklung dieser Einrichtung Näheres zu erfahren. Die öffentliche Kriegsversicherung beruht bekanntlich auf der Lösung von Anteilsscheinen und zwar wurde bei der Einführung damit gerechnet, daß auf den Anteilsschein von Mk. 10.- an die Hinterbliebenenen des im Krieg gefallenen oder an den Folgen des Krieges gestorbenen Versicherten eine Summe von Mk. 250.- verteilt werden kann. Bei den sämtlichen vom Verband und den ihm angeschlossenen öffentlich rechtlichen Versicherungsanstalten eingerichteten Kriegsversicherungskassen wurden bis jetzt bereits über 12 Millionen Mark auf Anteilsscheine eingezahlt. Diese Summe muß, da es sich um eine rein gemeinnützige Einrichtung handelt, mit den weiteren Einzahlungen unverfügt auf die Anteilsscheine der Gefallenen verteilt werden. Die bisher gemeldeten Sterbefälle haben noch keine Ziffer erreicht, welche die Aufrechterhaltung der ursprünglich angenommenen Auszahlungsquote in Zahlung stellen würde. Und die neuen Sterbefallanmeldungen werden im allgemeinen durch die täglich noch immer erfolgenden Einzahlungen auf neue Anteilsscheine ausgeglichen. Jeder kann für ihm nahestehende Feldsoldaten Anteilsscheine lösen. Auskunft erteilt die Bayerische Verwaltungsstelle, München Richard Wagnerstr. 18 und vermittelt überhaupt der Bayerische Landesverband landwirtschaftlicher Genossenschaften in München, Prinz Ludwigstraße 2.

Dr. Anton Dürrewächter †

Am 31. August dieses Jahres wurde zu Bamberg der erdentliche Hochschulprofessor für Geschichte Dr. Anton Dürrewächter zu Grabe getragen. Geboren am 23. Oktober 1862 zu Oggersheim in der Pfalz, hatte er nach Vollendung seiner philologischen und geschichtlichen Studien als Gymnasialassistent, Lehrer und Professor in Regensburg, Giechhüt, Würzburg und Freising gewirkt, bis er 1903 als Nachfolger Führers an das Lyzeum in Bamberg berufen wurde. Hier war er 28 Semester lehrerreich tätig. Freilich lehrte in den letzten Jahren an der Lebenskraft des Unermüdeten ein Herzleiden; einem Schlaganfall erlag er während einer Fahrt auf dem Ammersee.

Dürrewächter war ein trefflicher Gelehrter, dem noch dazu die Gabe des schönen Wortes verliehen war. Er sprach und schrieb keinen Alltagsstil; davon kann die Vektüre seines Hauptwerkes, „Bayerns Eigenart vom Weltkrieg aus“, das wir im vorigen Jahrgang unserer Zeitschrift besprochen, jeden Leser überzeugen. Gleich achtenswert war er als Mensch: ideal gesinnt, vornehm, liebenswürdig. In seinem Wesen spiegelte sich die sonnige Natur seiner Heimat, der Vorderpfalz, wieder, und dem schlagfertigen Rheinfranken stand auch die Gabe seiner, nie verlegender Eberzrede jederzeit zur Verfügung. Das Gesamtbild seines Wesens und Schaffens machte sich vorteilhaft und bedeutsam bemerkbar, so einfach auch sein äußeres Auftreten war.

Steht man von seinen zahlreichen fachwissenschaftlichen Veröffentlichungen und von seiner anregenden und erfrischenden Tätigkeit als Lehrer und wissenschaftlicher Redner ab, so bleibt noch als sehr bedeutend die Wirksamkeit übrig, die er im Dienst des Historischen Vereins zu Bamberg als dessen I. Vorstand seit 1907 entfaltete. Er wurde der Reorganisator dieses Vereins. Heraus aus der Studierstube! Verkehr mit dem Volk und Studium des Volkes zur Förderung der wissenschaftlichen Volkskunde! Energetische Inangriffnahme der vorgeschichtlichen Forschung durch methodisch sichere Grabungen! Sammlung der Flurnamen in allen Teilen des Hochstifts! Durch diese Forderungen, die auch in die Tat umgesetzt wurden, durch Gründung eigener Sektionen für Geschichte, Prähistorie und Volkskunde, durch Veranstaltung lehrreicher Ausflüge zu geschichtlich bedeutsamen Stätten, durch Veranlassung einer Eichtung und Neuordnung der reichen Sammlungen des Vereines, durch Veranstaltung interessanter Vortragsabende brachte Dürrewächter den Verein auf die Höhe vorbildlicher Tätigkeit. Sein Tod bedeutet in dieser Hinsicht einen in der Tat kaum ersetzlichen Verlust.

Schließlich war Dürrewächter ein Freund unserer Zeitschrift und wir hatten die Hoffnung, daß er im Lauf der Jahre noch manche Beiträge liefern würde, die unserem „Frankenland“ zur hohen Ehre gereicht hätten. Den letzten Vortrag, den er im Historischen Verein zu Bamberg hielt, seinen wissenschaftlichen Schwanengesang, wenn ich mich so ausdrücken darf, hat er mir auf meine Bitte bereitwillig zur Verfügung gestellt; er wird demnächst hier erscheinen.

Dürrewächters Bild wird im Gedenken vieler lebendig fortleben.

Peter Schneider

